

**WBZ CPS-Fachtagung vom 21. August 2012
für Bildungsämter & Schulleitungen Sek II**

Wirkung und Wirksamkeit der externen Schulevaluation

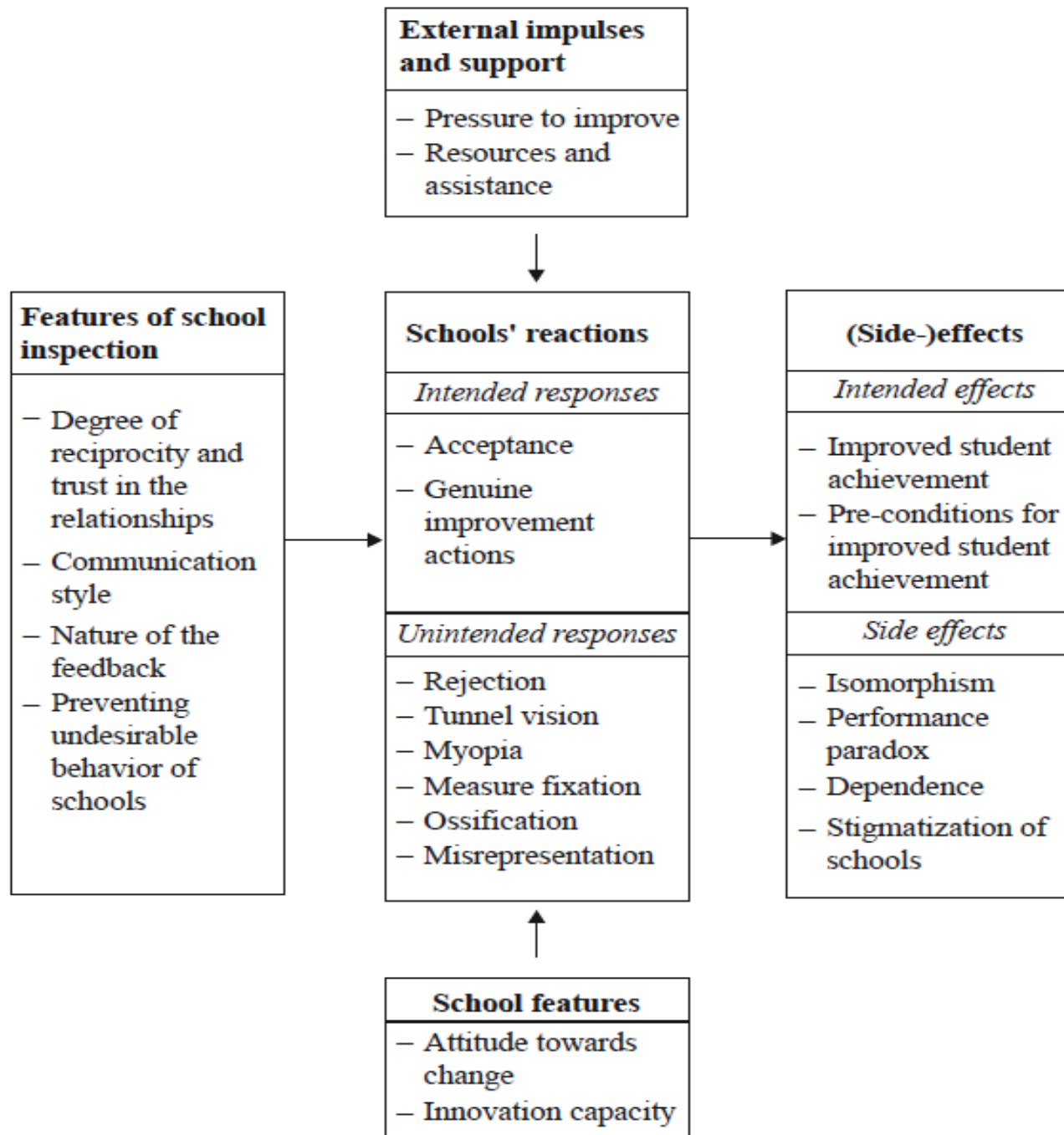
Norbert Landwehr PH FHNW

Inhalt des Kurzreferats

1. Gedanken zur Genese des Modells
2. Thesen/Erläuterungen zu den vier Komponenten
3. Ausblick

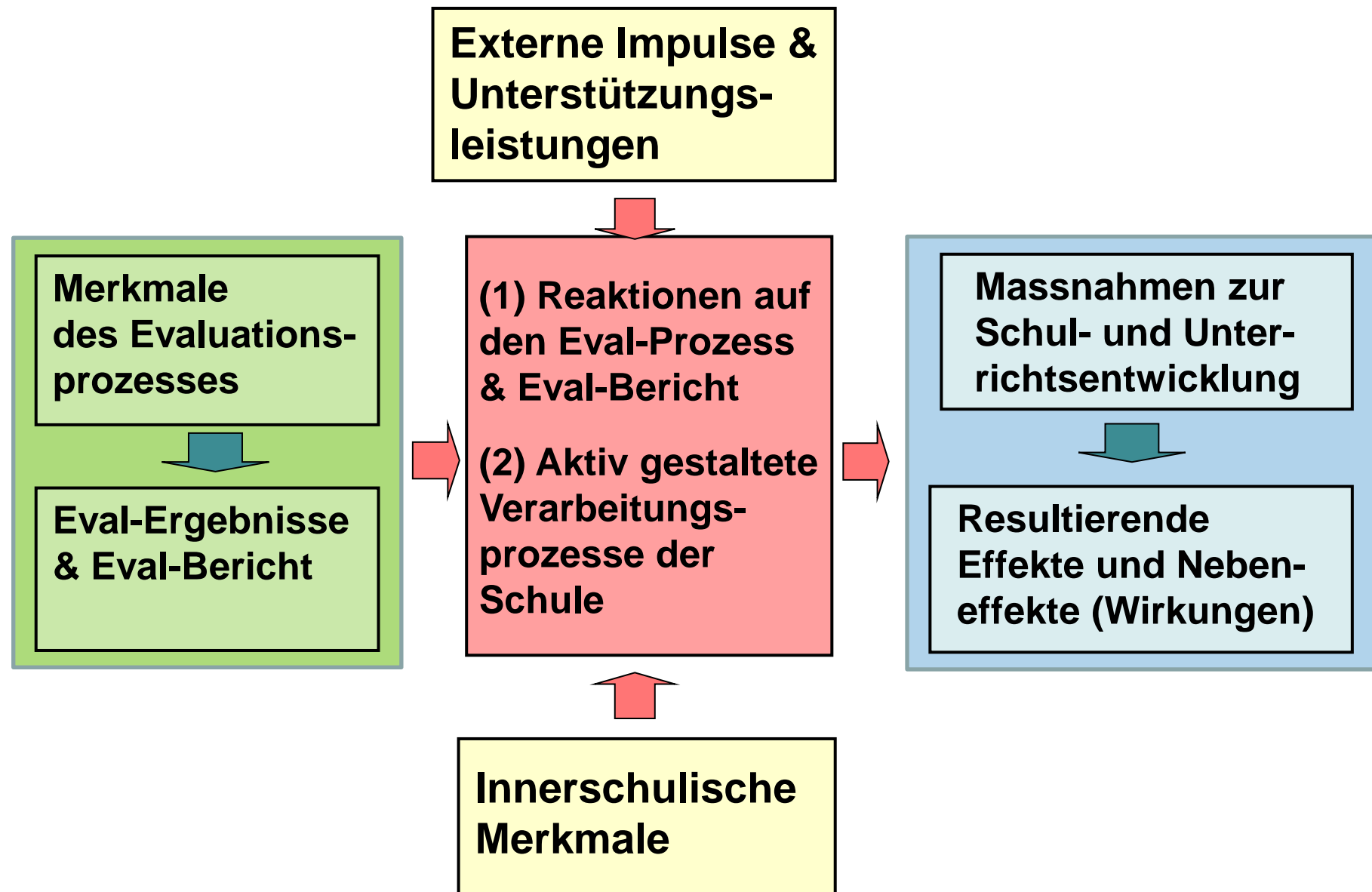
Zur Genese des Modells

Ausgangspunkt: Wirkungsmodell nach Ehren/Visscher (2006)

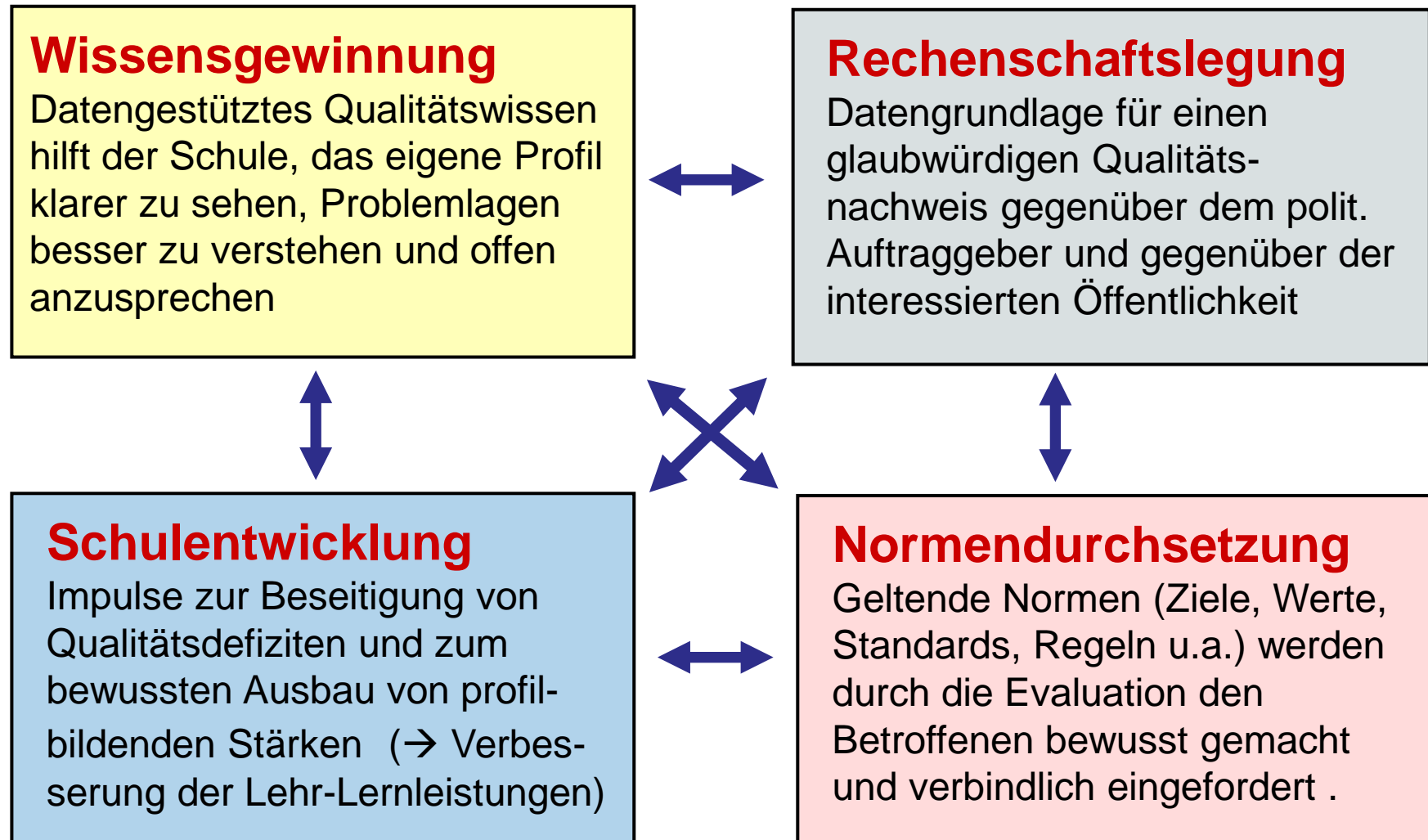


nach: Ehren M.C.M.;
Visscher, A.J. (2006):
Towards A Theory On the
Impact of School
Inspections.
In: British Journal of
Educational Studies, vol.
54, no. 1, 51 -72.

Erweiterung 1: Einflussfaktoren der Entwicklungswirksamkeit



Erweiterung 2: Wirkungsmodell der externen Schulevaluation



Erläuterungen/Thesen zu den vier Wirkungsfeldern

Thesen zum Wirkungsfeld 1: Wissensgewinnung

1. Wissensgewinnung ist eine selbstverständliche, aber oft wenig beachtete Grundfunktion der Evaluation. → Evaluation erzeugt Wissen für eine professionelle Praxisgestaltung.
2. Die „Offizialisierung des Wissens“ ist wichtiger als die Entdeckung von „Neuem“.
3. Die evaluative Wissensgewinnung generiert verschiedene Wissensformen. Bewertungswissen ist *eine* Form des evaluativen Wissens.
4. Evaluation muss sich stärker um gehaltvolle Analysen durch den Einbezug von datengestütztem Erklärungswissen bemühen (z.B. Aufzeigen von Ursache-Wirkungsketten, von systemischen Zusammenhängen u.a.)
5. Die Berücksichtigung von Handlungswissen („Empfehlungen“) ist ein nicht unumstrittener Bestandteil der Evaluation.
6. Die Generierung von unterrichtsbezogenem Wissen ist für die Schulevaluation eine spezielle Herausforderung.

Welches Wissen wird durch die externe Evaluation erzeugt?

- **Faktenwissen:** Systematisiertes Wissen über schultypische Fakten und Ereignisse
- **Erklärungswissen:** Ursache-Wirkungszusammenhänge zw. schultypischen Merkmalen (Ist-Zustand), systemische Zusammenhänge Chancen-Risiken-Analysen u.a.
- **Bewertungswissen:** positive/negative Bewertung der schultypischen Merkmale aus externer Perspektive oder aus der Perspektive bestimmter Betroffenenengruppen
- **Problemwissen:** Diagnostizierung von Problemen» /Funktionsstörungen/ Schwierigkeiten, die die Arbeit innerhalb der Schule erschweren und die Umsetzung des Bildungsauftrags behindern
- **Handlungswissen:** Aufzeigen von Ansatzpunkten & Massnahmen zur Verbesserung der Schulqualität.

Thesen zum Wirkungsfeld 2: Schulentwicklung

1. Die Entwicklungswirkung der externen Schulevaluation ist zweifellos eine zentrale Funktion. Ihre einseitige Akzentuierung wird dem Funktionsspektrum der Evaluation jedoch nicht gerecht.
2. Bezüglich der Entwicklungswirkung ist die interne Evaluation vermutlich wirksamer. Die ausschliesslich entwicklungsorientierte Betrachtung ist für die ESE längerfristig existenzbedrohend.
3. Empirischen Studien mit ihrer einseitigen Entwicklungs- und Akzeptanzfokussierung unterstützen die verkürzte Funktionszuschreibung.
3. Die „Selbstentwicklung“ ist das implizite Veränderungsmodell, das der Entwicklungsfunktion der Evaluation unterstellt wird.
4. In der Wirksamkeitsdiskussion wird die Rolle des schulinternen Verarbeitungsprozesses der Evaluationsergebnisse massiv unterschätzt.
5. Die *Qualität des Evaluationsprozesses* ist für die Entwicklungswirksamkeit *eine* von mehreren Einflussvariablen.

Verantwortungsbereich Evaluationsteam

- **Vertrauenswürdigkeit der Evaluation als Ganzes:** Die Evaluation vermag von der Anlage her positive Erwartung bezüglich des Nutzens zu erzeugen.
- **Organisation/Prozessgestaltung der Evaluation:** Hohe Transparenz und Plausibilität der verwendeten Kriterien und Indikatoren; professionelles Instrumentarium; adäquater Einbezug der Betroffenen.
- **Kommunikationsstil der Evaluationspersonen:** professionell, rücksichtsvoll, aber unparteiisch, verständnisvoll aufnehmend ohne subjektiv-wertend zu filtern.
- **Qualität der Rückmeldung an die Schule:** Schwächen werden klar und prägnant benannt; Positives wird angemessen gewürdigt, nachvollziehbarer Schluss vom Besonderen auf das Allgemeine; Einsichtige, verständnisvolle Problemdiagnose.

Verantwortungsbereich Schule

- **Einstellung der Schule gegenüber Veränderungen:** Schule versteht sich als „lernende Organisation“; als „professionelle Lerngemeinschaft“; sie fühlt sich für Q-Entwicklung verantwortlich.
- **Schulinternes Qualitätsmanagement:** Funktionsfähiges QM; Erfahrung mit schulinternen Evaluationen (v.a. Umgang mit Eval-Ergebnissen!)
- **Einbezug des Kollegiums:** Lehrpersonen werden einbezogen in die Dateninterpretation. Primäres Ziel: Nachvollzug der Problemdiagnose. Moderationskompetenz ist vorhanden.
- **Schulentwicklungserfahrung und -knowhow:** Erfahrung/Kompetenz im Umgang mit Schul- und Unterrichtsentwicklungsprojekten. Entsprechende institutionelle Voraussetzungen sind vorhanden.
- **Eigenverantwortliche Nutzung der Evaluationsergebnisse:** Entwicklungsmaßnahmen werden auf dem Hintergrund der Evaluationsergebnisse selber abgeleitet und die Umsetzung kompetent geplant und realisiert.

Thesen zum Wirkungsfeld 3: Rechenschaftslegung

1. „Rechenschaftslegung“ ist Bestandteil eines Kontrollprozesses, das der Schule die Verantwortung für den Qualitätsnachweis zuspricht.
2. Flexible und individualisierte Handlungssysteme brauchen eine „nachinspektorale“ Form von Rechenschaft & Kontrolle. (Die „Inputkontrolle“ & Überprüfung der „Regeleinhaltung“ werden der neuen Komplexität nicht mehr gerecht.)
3. Neben der Wirkungsüberprüfung ist die Überprüfung der Wertkompatibilität von Prozessen ein unverzichtbarer Teil eines adäquaten Rechenschafts- & Kontrollprozesses.
4. Datenbeschaffung ist notwendige/unverzichtbare Grundlage einer glaubwürdigen Rechenschaft & Kontrolle in einem komplexen Praxisfeld. → Die Externe Evaluation braucht es als „Instrument“ einer glaubwürdigen Datenbeschaffung und –interpretation!
5. Rechenschaft & Kontrolle ist immer auch mit der Option von aussen-gesteuerten Entwicklungsprozessen verbunden. (In diesem Sinne ist sie unmittelbar mit der Entwicklungswirksamkeit verknüpft.)

Thesen zum Wirkungsfeld 4: Normendurchsetzung

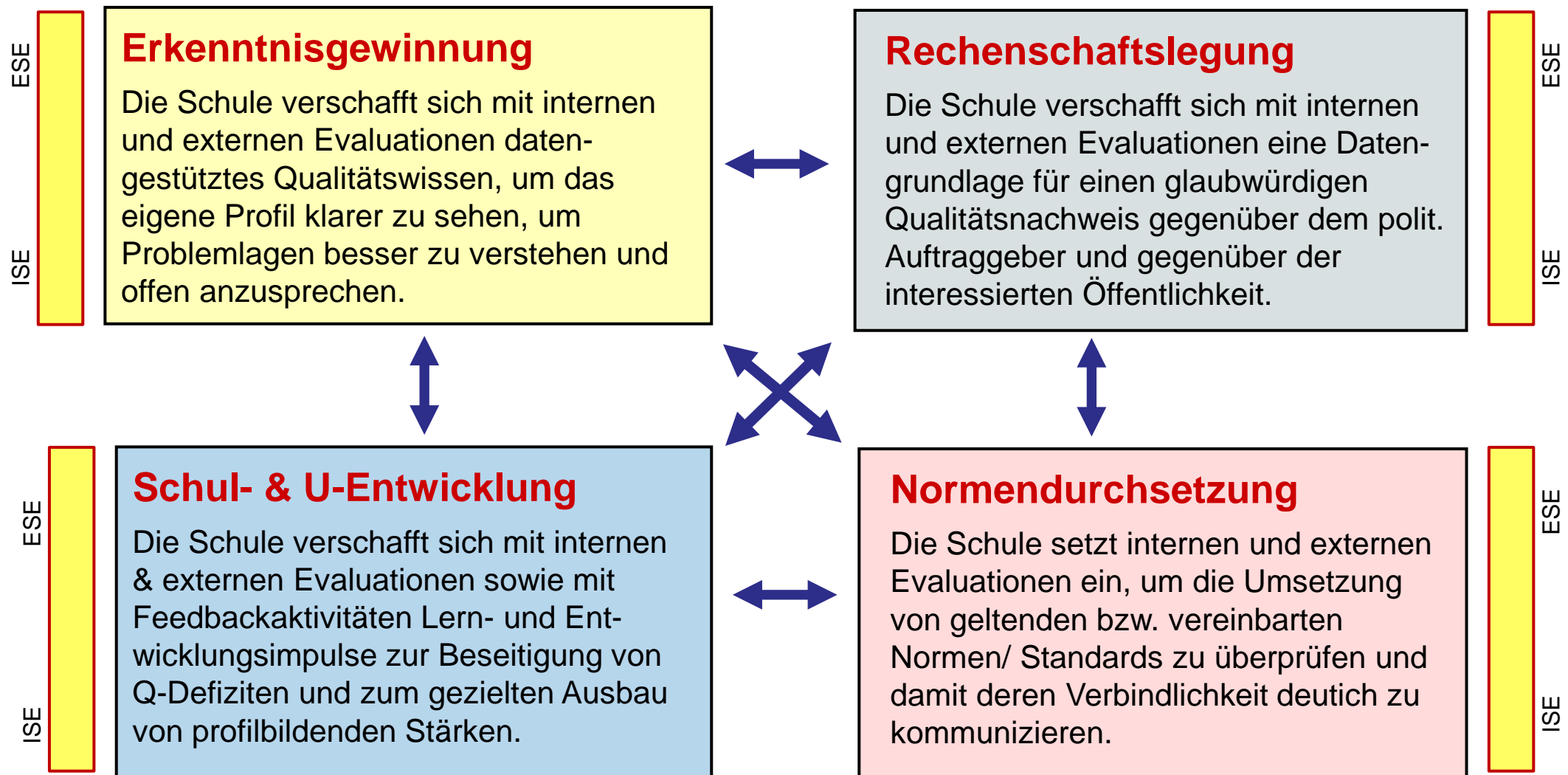
1. *Beobachtung:* Evaluationen sind bereits vor der Durchführung der Evaluation in hohem Masse handlungswirksam.
→ *Erklärung:* Evaluation ist implizit wirksam als Instrument der Normendurchsetzung und Normenkommunikation (Kommunikation von geltenden Zielen, Werten, Standards.)
3. Die Normendurchsetzung ist eine noch wenig wahrgenommene Funktion der externen Evaluation. → Diese Wirksamkeitsdimension der externen Evaluation könnte bewusster in Anspruch genommen werden. (Oft wird die Normensetzung der Evaluationsstelle überlassen!)
4. Auch im Evaluationsbereich gibt es einen „Teaching-to-the-test-Effekt“ - mit den inhärenten Chancen und Risiken.
5. Die „indikatorengesteuerte Praxis“ ist eine wenig reflektierte Nebenwirkung der Evaluation. Die inhärente Gefahr für das Gelingen einer guten Praxis wird unterschätzt!
6. Die „indikatorengesteuerte Praxis“ wird insbesondere den Ansprüchen an eine adäquate Praxissteuerung in komplexen Handlungssituationen nicht gerecht.

Ausblick

Entwicklungspunkte: Leitende Fragen

1. Wie kann der Erkenntnisgewinn, der durch die Externe Evaluation für die Schule entsteht, verbessert werden? (z.B. durch vertieftes Erklärungswissen)
2. Wie erzeugt man die Bereitschaft und die Fähigkeit der Schulen, sich aktiv mit den Evaluationsergebnissen auseinanderzusetzen, um so die Entwicklungswirksamkeit zu erhöhen?
3. Wie kann überzeugend kommuniziert werden, dass professionelle Handlungssysteme (mit entsprechenden Gestaltungsräumen) auf die aufwändige Form der datengestützte Rechenschaftslegung /Kontrolle angewiesen sind?
4. Wo liegen die Möglichkeiten und Grenzen von „angeordneten“ Entwicklungsmaßnahmen?
5. Wie muss der Gesamtprozess der Evaluation (inkl. der Einbettung in die institutionellen Steuerungssysteme) angepasst werden, damit die Normendurchsetzungsfunktion gezielter genutzt werden kann?
6. Wie lassen sich unerwünschte Auswirkungen der Evaluation auf die Handlungssteuerung („indikatorengesteuerte Praxis“) vermeiden/vermindern?
7. Wie lassen sich die – ausserhalb der Schulentwicklung angesiedelten – Wirkungen der externen Schulevaluation empirisch erfassen?

Vom Wirkungsmodell ESE zum Wirkungsmodell QM



Diskussions- und Klärungsbedarf: Wie wichtig sind die interne und externe Evaluation zur Erfüllung der vier QM-Kernfunktionen?